

Schützenhilfe für SG Neuenkirchen

Aufsteiger bleibt sicher in der Handball-Bezirksliga

■ Von Hendrik Christ

Kreis Gütersloh (WB). Erleichterung macht sich im Laufe des Samstagabends im Lager der SG Neuenkirchen-Varensell breit. Der Ärger über die eigene 23:29 (11:15)-Niederlage des Handball-Bezirksligisten beim TuS Bielefeld-Jöllenbeck III war rasch verfolgen, als eine frohe Kunde die Runde machte: Im Fernduell um den Klassen-erhalt leistete Herford Schützenhilfe und siegte mit 28:24 in Brockhagen.

Damit bleibt die SG sicher auf dem rettenden neunten Tabellenplatz. »Zunächst war ich schon frustriert«, gestand Trainer Matthias Zelle ob der eigenen Leistungen: »Angesichts der wichtigen Bedeutung dieser Partie kam von uns zu wenig.« Der Start misslang mit 2:8, danach arbeiteten sich die Gäste auf ein Tor heran. Doch dann reihten sich wieder Phasen mit vielen einfachen Fehlern ein. Die Anzahl unpräziser Pässe offen-barte: Das klebrige Spielgerät war von den SG-Akteuren kaum zu bändigen.

SG Neuenkirchen-Varensell: Ostrmeier/O. Kneuper - Schönhoff, Schröder, Kampschieder, Heuermann, Ellefret, Graute, Braun, Brüchert, Seelig.

HSG Gütersloh II

Die HSG Gütersloh II hat sich die nächste deutliche Schlappe eingefangen. Bei der Spvg. Steinhagen II unterlagen die Gäste mit 23:33 (13:13). In den ersten 30 Minuten

konnten die Gütersloher noch gut mithalten, danach fehlten die Mittel. Steinhagens offensive Deckung stellte die HSG-Akteure vor immer größere Probleme. »Wir haben es nicht verstanden, in der Kleingruppe oder durch Einzelaktionen gefährlich zum Tor zu ziehen«, berichtete Trainer Matthias Kollenberg. Ohne Daniel Wiemann, Johannes Drexler und Jonas Maletzki agierte der Rückraum ideenlos. Zudem fehlte die nötige Spritzigkeit und Kraft. »Das Resultat fiel leider höher aus als nötig«, meinte Kollenberg: »Wir haben uns unter Wert verkauft.«

HSG Gütersloh II: Homuth/Wehmöller - Johannsmann, Fingberg, L. Holtmann, J. Holtmann, Hunke, Christ, Terruli, Andreolle, Sander.

TSG Harsewinkel II

Im letzten Heimspiel der Saison zeigte die TSG Harsewinkel II gegen die Spvg. Versmold eine an-sprechende Vorstellung. Beide Mannschaften trennen sich leis-tungsgerecht 23:23 (11:10). Obwohl die sportliche Brisanz aufgrund der Tabellensituation raus war, mangelte es nicht an Einsatzbereitschaft. Im ersten Durchgang erarbeiteten sich die Hausherren Vorteile und eine knappe Führung, verpassten es aber, diese auszu-bauen. In der Schlussphase lieferte der Torwart-Rückkehrer Marc Konermann mehrere gute Paraden. Vor dem Abpfiff wurden die TSG-Spieler Patrik Tillmann, Jannik Dammann, Sebastian Pollmeier (alle Karriereende) Jonas Wibbelt (wechselt zur HSG Gütersloh) mit Präsenten verabschiedet.

TSG Harsewinkel II: Pollmeier/Konermann - Tillmann, Dammann, Wibbelt, Vor-johann, Artkämper, Pellmann, Völkerling, Ahlike, Lohde, Laumann, Uphus, Schraeder.

HSG Gütersloh II

Die HSG Gütersloh II hat sich die nächste deutliche Schlappe eingefangen. Bei der Spvg. Steinhagen II unterlagen die Gäste mit 23:33 (13:13). In den ersten 30 Minuten



Abschied: Die TSG-Akteure Patrik Tillmann (von links) Jonas Wibbelt, Jannik Dammann und Sebastian Pollmeier. Foto: Hendrik Christ

KSV-Frust in Kiel

Sportakrobaten enttäuscht

■ Von Uwe Caspar

Gütersloh (WB). Der KSV Gütersloh hatte bei den Nordwest-deutschen Sportakrobatischen Meisterschaften in Kiel seine beiden Voll-klassen-Senioren am Start. Die Damen-Gruppe mit Anna und Leonie Schabram sowie Sofia und Mehdi präsentierte eine ordentliche Tempoubung, die mit 21,050 Punkten be-wertet wurde. So lag das Trio nach dem ersten Tag knapp hinter der Konkurrenz vom TuS Lohne. In der Balance-Übung reichte die Kraft erkrankungsbedingt nicht mehr für die schwierigste Pyramide, so dass der komplette Schwierigkeitswert des Elements verloren ging. Die Gruppe kam nur auf 14,650 Punkte – das reichte abgeschlagen lediglich zum zweiten Platz.

Bei ihrem zweiten gemeinsamen Start zeigte sich das Mixed Paar Florian Schabram/Lysann Höffer erneut sehr nervös und unsicher. Für die Balance-Übung blieben nur enttäuschende 19,700 Punkte. Am Sonntag wendete sich das Blatt komplett. Mit den neu eingebauten Höchstschwierigkeiten kamen 23,570 Punkte zusammen. Dennoch reichte es für das konkurrenzlose Paar nicht für die Mindestpunktzahl von 45 Punkten, so dass sie sich mit dem zweiten Platz zufrieden geben mussten.

Der Verler Bürgermeister Michael Esken setzt bei den Yaks eine Tradition fort – Softballfrauen verlieren erstes Spiel

rück, konnten es aber im letzten Inning noch einmal spannend machen. Da haben wir uns bis auf drei Punkte an Hagen herange-kämpft«, berichtet Spielerin Frederike Thiele. Das Ziel der weiblichen Yaks bleibt trotz des Heim-Austruschers unverändert: Sie möchten unter der Regie ihres engagierten Trainers Hannes Volkmer den im Vorjahr errungenen Ti-tel unbedingt verteidigen. Nach der so erfolgreich verlaufenen Saison 2015/16 überließen die Verle-rinnen den Aufstieg lieber dem Zweitplatzierten. »Weil in der Verbandsliga wahnsinnig weite Fahrten auf uns zugekommen wären – unter anderem bis nach Lüneburg. Und das wollten wir dem Team noch nicht antun«, erläutert Vor-standsmitglied Peter Schomann. Würde sich erneut die Aufstiegs-chance ergeben, werden Klub-Ver-tantwortliche, Trainer und Mannschaft gemeinsam darüber beraten, ob man sie dann wahrnehmen soll. »So oder so – wir sind auf jeden Fall hoch motiviert und wollen möglichst viele Spiele gewinnen«, versichert Frederike Thiele.

Softball ist eine Variante von Baseball und wird oft mit dem gleichnamigen Strand- und Freizeitspiel verwechselt. »Unser taktisch geprägter Sport mit Matches bis zu vier Stunden ist auch ein Kopftspiel. Daher gilt Softball als das Schach unter den Sportarten«,



Ball im Blick: Alexandra Holz returniert im Saison-Eröffnungsspiel der Verl/Gütersloh Yaks gegen die Hagen Chipmunks. Fotos: Uwe Caspar

klärt Thiele auf. Der bei den Frau-en mit einem Aluminium-Schläger beförderte Ball kann eine Spitzengeschwindigkeit bis zu 100 km/h erreichen. Kopftreffer sind schmerzlich, kommen jedoch selten vor. Schwer erwischbar ist es bis-her nur Yaks-Spielerin Lena Kardinal: Bei der Saisonvorbereitung mit den Baseball-Männern brach sie sich Jochbein und Kiefer. »Es geht ihr inzwischen wieder gut«, gibt Thiele Entwarnung.



So macht man es: Yvonne Gehle gibt Bürgermeister Michael Esken vor dessen »First Pitch« Tipps. Maskottchen »Yakson« schaut zu.